Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 34 (1961)

Heft: 7

Artikel: Die Pflanzenwelt verdient bessern Schutz!

Autor: Schwabe, Erich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775835

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Réjouissances estivales un peu partout

Au calendrier des fêtes d'été figurent de vénérables traditions. L'Emmental bernois consacre deux dimanches à la fête des faucheurs, à Koppigen le 9 juillet et à Kirchberg le 16; le «Dimanche villageois» (Dorfsonntag) de Wengen s'embellira d'une pittoresque fête de costumes folkloriques le 23. Montreux, parvenu au rang de ville grâce à la récente fusion de ses deux principales communes, fera revivre tous les samedis son passé rustique par une «Fête au village». De vieilles coutumes montagnardes sont célébrées en maints endroits dans les fêtes de la mi-été, notamment à Châtel-St-Denis les 29 et 30 juillet, à Gstaad le 30 et à Leysin le 23 juillet, et des manifestations de caractère semblable sont annoncées également à la Lenk, dans le Simmental (23 juillet), à Salvan (30 juillet) et à Troistorrents où aura lieu, les 22 et 23 juillet, une fête des costumes valaisans qui promet beaucoup de pittoresque. Le besoin de s'ébaudir n'est pas moins vif chez les citadins et Neuchâtel applaudira un ravissant cortège à l'occasion de sa Fête des enfants du 7 juillet, tandis que Lausanne répartit entre juillet et août les concerts du soir et les spectacles en plein air de son «Eté lausannois». Interlaken organise pour le 19 juillet un grand tournoi international de danse. Les prémices de la mode nouvelle seront présentées à Tarasp à mi-juillet et le 30 à Vulpera.

25 Jahre Säntis-Schwebebahn

Am 31. Juli 1935 eröffnete die imposante Säntis-Schwebebahn, damals und noch heute ein Meisterwerk der Technik, ihren regelmäßigen Betrieb. 25 Jahre später, im Jahre 1960, wurde die ganze Schwebebahnanlage erneuert und damit auch modernisiert, gewissermaßen als Jubiläumsgabe für die ungezählten Freunde der Bahn, die sie mühelos auf den höchsten und aussichtsreichsten Gipfel des Alpsteinmassivs bringt, und dies sozusagen bei jedem Wetter, sowohl im Sommer als auch im Winter. Darüber hinaus ist jetzt auch als prächtiges Jubiläumswerk ein Gedenkband erschienen, den Redaktor Dr. A. Bollinger (Herisau) verfaßte und den die Buchdruckerei Schläpfer & Co. in Herisau typographisch und illustrativ hervorragend ausgestaltet hat. Die ganze Freudens- und Leidensgeschichte der Bahn ist darin festgehalten, die Krisenjahre der Kriegszeit, aber auch die Jahre der Rekordfrequenzen, die daraufhin allmählich folgten. Die Fahrgastzahl sank vom Eröffnungsjahr mit 41 943 und nur 5 Monaten Betriebszeit auf 21 398 im Jahre 1941, stieg dann jedoch wieder auf 105 977 im Jahre 1950 und 1959 auf 214 356, eine Frequenz, die sich kaum mehr steigern ließ.
Der Verfasser zeichnet in eindrucksvoller Weise die Entstehungsgeschichte von Projekt und Bahn, die unermüdlichen Anstrengungen ihres eigentlichen Schöpfers, des Herisauers Dr. Carl Meyer, der von 1933 bis 1947 auch als Präsident des Verwaltungsrates wirkte, die mit großem Eifer betriebenen Bauarbeiten parallel zur Anlage der Schwägalpstraße, die Erstellung der Restaurationsgebäude auf Schwägalp und auf dem Säntis und natürlich immer wieder die interessanten Phasen des Seiltransportes, dessen Einzug und die Abspannarbeiten, bis endlich mitten im Sommer 1935 der Verwaltungsrat zu einer ersten Probefahrt eingeladen werden konnte. Ebenso werden die neuesten Modernisierungsarbeiten anschaulich geschildert, nach denen die Säntis-Schwebebahn AG mit voller technischer Leistungsfähigkeit der Zukunft entgegensehen kann. Der technische Apparat ist vereinfacht, die Fahrzeit verkürzt und das Fassungsvermögen der Kabinen erhöht worden, um in den Zeiten großen Andranges dem Publikum besser dienen zu können. Viele schöne Farb- und Schwarzweißaufnahmen zeigen die alpine Welt der Schwägalp- und Säntisregion, die zu den schönsten und leichtzugänglichsten in der Schweiz gehört und seit der Ausbreitung des Skisportes immer neue Freunde auch im Winter und Frühjahr gewinnt. –rr–

Une fois de plus, et avec toujours plus d'insistance, la Ligue suisse pour la protection de la nature rappelle aux amis des fleurs et à tous les touristes, de ne pas dévaster les champs de fleurs. Nombreuses sont les plantes qui, autrefois, embellissaient nos paysages et qui sont devenues très rares aujourd'hui.

Die Pflanzenwelt verdient bessern Schutz!

Mit Blumensträußen kehren Tausende an schönen Sommerabenden von ihren Ausfahrten nach Hause zurück; auf Schulreisen und Exkursionen sammelt die Jugend mit Eifer und Begeisterung seltene Blüten, und aus dem Bergsommer senden Feriengäste Schachteln voller herrlicher Alpenpflanzen den im Tiefland Zurückgebliebenen. Der Einzelne wird sich an der die heimische Stube schmückenden Blütenpracht erfreuen, einer Pracht, die freilich nur allzu rasch erstirbt. Er macht sich keine Gedanken darüber, daß die Feld- und Wald-, die Heide- und Bergblumen dem Ort, von dem sie stammen, dem natürlichen Grund, dem sie entsprossen, viel mehr und dauerhafter zur Zierde gereichen als einem noch so behaglichen Innenraum, und er überlegt sich vor allem nicht, daß das Pflücken – oder gar Ausgraben – von Pflanzen in übergroßer Menge die Landschaft eines Elementes beraubt, das nicht nur ihren besondern Schmuck darstellt, sondern im ganzen Naturgefüge einen bestimmten, für die Wahrung des biologischen Gleichgewichtes sehr bedeutsamen Platz einnimmt.
In der Tat sind unserer Pflanzenwelt auf solche im einzelnen Fall meist wohlgemeinte, doch unbedachte Weise schon gewaltige Schäden erwachsen, und es erscheint als dringend notwendig, gegen weitere Eingriffe sich zur Wehr zu setzen.
Diesem Ziel hat sich eine Aufklärungsaktion verschrieben, welche der Schweizerische Bund für Naturschutz in diesen Wochen durchführt. Auch die Behörden haben verstanden, was not tut. So ist auf Wunsch der Gemeinden die aus dem Jahre 1948 stammende Pflanzenschutzverordnung des Kantons St. Gallen soeben von Grund auf revidiert worden. Bei einer Umfrage haben sämtliche Gemeinden mit Ausnahme einer einzigen dem Postulat zugestimmt, es sei der Straßenverkauf wildgewachsener Pflanzen aller Art einzustellen; auch ist die Liste der absolut zu schützenden Pflanzen vergrößert worden. Eindeutig hat sich ergeben, daß die Gemeinden heute einen wirksamen Schutz der Blumen verlangen, weil sie festgestellt haben, daß andernfalls die Alpen buchstäblich ausgeplündert werden.
Der beste Pflanzenschutz besteht allerdings in einer guten Erziehung des ganzen Volkes. Sie verheißt mehr Erfolg als jeglicher Erlaß von seiten der Behörden. Und sie trägt auch den Keim in sich, Ehrfurcht vor der Schöpfung zu wecken und damit jene ethische Weltanschauung zu stützen, die neben der Rücksichtnahme auf das Walten der Natur auch Rücksichtnahme auf den Mitmenschen, Achtung vor der Menschenwürde sich zur Pflicht macht.

Erich Schwabe

Prati e boschi vengono spesso spogliati, senza discernimento, della loro flora, sicché, in molte regioni, certe piante, che già vi allignavano numerose, sono ora diventate una rarità.

La Lega svizzera per la protezione della natura rivolge una volta ancora un caldo appello a turisti e villeggianti perché rispettino fiori e piante e impediscano l'impoverimento della nostra vegetazione.

Forests and meadows are often quite unintentionally denuded of their wild flowers by thoughtless hikers and vacationers, with the result that some species of plants, once quite common, are getting increasingly rare. For this reason the Swiss Association for Protection of Nature is appealing to hikers and holiday guests to help Switzerland preserve her alpine flora.

Eryngium alpinum L. / Alpen-Mannstreu. Photo Pilet, SVZ
Eryngium alpinum L. / Chardon bleu ou Reine de l'Alpe
Eryngium alpinum / Eringio alpino
Eryngium alpinum / Alpine eryngo